

mail.com

an den Eingangstüren der Fi-

nicht.

willigen bleiben.

rud

# Erste Schritte, um Wege aus der Sucht zu finden

## Neues Projekt von Hephata und Verein Arbeit und Bildung soll in Schwalmstadt knapp 1700 Menschen ansprechen

Treysa – Laut Statistik gibt es in Schwalmstadt etwa 280 regelmäßige Konsumenten von illegalen Drogen. Zudem gibt es hier rund 1350 Menschen, die zu „riskantem Alkoholkonsum“ neigen. Auch Spielsucht sei ein Thema in der Schwalm. „Step One“ – „Erster Schritt“ – heißt jetzt das gemeinsame Projekt der Hephata Diakonie und des Vereins Arbeit und Bildung sowie der Stadt Schwalmstadt. Es bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Chance, den eigenen Weg zu finden – Schritt für Schritt weg von der Sucht.

Computerspiele, Online-Shopping, Alkohol – ob legal oder illegal: Drogen sind ein Thema, gerade während des Lockdowns. „Durch Strukturlosigkeit nimmt das Konsumverhalten zu“, sagt Jennifer Greve von der Hephata Diakonie, neben Maya-Leonie Lipphardt sowie Rasmus Terörde und Anna Roth (Arbeit

und Bildung) eine von vier Ansprechpartnern des Projekts „Step One“ mit Büro und Anlaufstelle am Marktplatz in Treysa.

Der Grund: Der Ausbruch der Corona-Pandemie vor einem Jahr und seine Folgen haben den Alltag von Jugendlichen auf den Kopf gestellt. Die meisten Freizeitbeschäftigungen sind nicht möglich, Schulen waren und sind aktuell für viele Altersgruppen weiterhin über Wochen und Monate geschlossen.

Ziel von „Step One“ ist es, Menschen mit auffälligem Konsumverhalten oder Suchtproblematik zu unterstützen, ihre Lebenssituation nach Wunsch zu verbessern und bei Bedarf berufliche Ziele zu entwickeln. Wer an dem Projekt teilnimmt, kann von einem großen Netzwerk profitieren, das sich die Jugend-, Familien- und Berufshilfe sowie der Verein Arbeit und Bildung in vielen Jahren



**Hilft beim ersten Schritt** raus aus der Abhängigkeit: Das Team von Step One am Marktplatz von Treysa mit von links Rasmus Terörde, Anna Roth, Maya-Leonie Lipphardt und Jennifer Greve.

FOTO: KERSTIN DIEHL

gemeinsamer Arbeit aufgebaut haben, so Ingo Kurz. Neben dem Kontakt zu den Schulen in Schwalmstadt, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter habe die auf-

suchende Arbeit in der Corona-Zeit nochmal an Bedeutung gewonnen. Der Grund: So genannte soziale Brennpunkte, Treffen mehrerer Jugendlicher und junger Er-

wachsener, werden derzeit schnell aufgelöst. Das Projekt sei bereits im November vergangenen Jahres gestartet, so Kurz. Egal ob in den Büros von Hephata oder Arbeit und

Bildung am Treysaer Marktplatz, bei Jugendlichen zu Hause oder an einem neutralen Treffpunkt „unter Einhaltung der geltenden Hygienemaßnahmen kann das Angebot jederzeit wahrgenommen werden“.

Das vom Land Hessen und dem Schwalm-Eder-Kreis getragene Projekt läuft noch bis Ende 2021. Es richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 18 bis 30 Jahren, die in Schwalmstadt und Umgebung wohnen und/oder arbeiten. Es kostet die Teilnehmer nichts.

sro/syg

**Kontakt:** Hephata Diakonie, Jugend-, Familien- und Berufshilfe, Tel. 06691/9218684, jennifer.greve@hephata.de, Tel. 0174/8802705 und an maya-leonie.lipphardt@hephata.de, Tel. 0172/75878078, Verein Arbeit und Bildung Tel. 06691/927298, teroerde@arbeit-und-bildung.de, Tel. 0178/2850745 und aroth@arbeit-und-bildung.de, Tel. 0151/12678717